perfect activity leaves no traces

von BETTINA REICHMUTH

Katalogtext Saar-Ferngas Preis für junge Kunst, Wilhelm-Hack Museum, Ludwigshafen

perfect_Vollkommen zu sein, heißt das Erfolg, Klugheit, Reichtum? Schönheit?

Ist Kunst vielleicht der Versuch, Vollkommenheit unter einem jeweils bestimmten Aspekt zu erreichen?

Nähert sich eine künstlerische Arbeit, die gleichzeitig soziale und künstlerische Relevanz erreicht, dieser Idee? Ist es dabei wichtig, frei von gesellschaftlichen Interessen zu bleiben und gleichzeitig Modellfunktion zu übernehmen?

activity ___ Wie ist Vollkommenheit zu erreichen? Durch Aktion, Präzision, Flexibilität, Durchsetzungsvermögen, Selbstbewusstsein, Schönheitspflege, Sport? Aktivität heißt in der Kunst zunächst, den Aufwand zu bestimmen: Materielle Aktionismen bedeuten auch technische, finanzielle und bürokratische Barrieren. Mehr Wirksamkeit durch mehr Präsenz, Größe und Materialaufwand zu erreichen, kopiert Strategien der Werbung und Politik.

leaves ___ Wie werden Handlungen bedeutend? Was bezeichnen Architekturen, Ausstellungen, Gräber, Medaillen? Der abendländische Kulturkreis setzt Sichtbarmachen voraus, um Sachverhalten Bedeutung beizumessen. Auch in der Kunst wurde bis in die 90er-Jahre hauptsächlich mit visuellen Kategorien gearbeitet: Traditionell bedeutet künstlerischer Erfolg, sichtbare Abdrücke zu hinterlassen, die nicht zuletzt dem Werk auf dem Kunstmarkt einen Platz ermöglichen.

no traces ___ Wenn die Entsorgung von Abfallprodukten mehr Geld kostet als die Beschaffung neuer materieller Güter und das neueste Hobby der Wohlstandsgesellschaft das Sichentsorgen durch Wegwerfen ist, sucht perfect activity leaves no traces nach anderen Wert- und Handlungsmaßstäben.

Der Videoloop benutzt eine inszenierte Performance im öffentlichen Raum als neues Ausgangsmaterial: Während die Schriftzeichen als Gedankengut von den Passanten fortgetragen wurden, verwandelt sich durch mediale Aufzeichnung die einmalige Shortstory zur zeitlosen Video-Parabel. Das immaterielle Bild der Kamera erscheint als die einzig mögliche Spur künstlerischen Handelns – sie bezeugt, dass hier Anfang und Ende, Inhalt und Form durch Auflösung der Botschaft zur Deckung gebracht werden.

Die räumliche Verschiebung von einem spezifischen öffentlichen Platz hin zu beliebigen Ausstellungsorten bringt rezeptionsästhetisch eine Veränderung mit sich: Die soziale Alltagsrealität konzentriert sich auf eine elitäre Realität im Kunstkontext, die Bandbreite der Blicke im öffentlichen Raum wird im Ausstellungsraum durch Wiederholung auf der Zeitachse erhalten.

- - - -